



Iran

Kurze Einführung in das
Hochschulsystem und die
DAAD-Aktivitäten | 2019

BEVÖLKERUNGSDATEN

Bevölkerungszahl absolut	81.162.788
Altersgruppe 15- bis 24-jährige Anteil an gesamt (in %)	11.546.000 14,23

ÖKONOMISCHE DATEN

BIP pro Kopf in KKP (in US-Dollar)	21.011
Wirtschaftswachstum (in %)	3,76
Inflation (in %)	9,99
Rang bei deutschen Exporten	50
Rang bei Importen nach Deutschland	82

DATEN ZUM HOCHSCHUL- UND BILDUNGSWESEN**Bildungsausgaben und Hochschulen**

Gesamtgesellschaftliche Bildungsausgaben (öffentlich, in % des BIP)	3,79
Anteil der jährlichen Ausgaben für tertiäre Bildung (in % der Ausgaben für Bildung insgesamt)	32,63
Anteil der Forschungsausgaben am BIP (in %)	0,25
Anzahl wissenschaftlicher Publikationen	k.A.
Knowledge Economy Index (KEI)	94

Studierende

Immatrikulationsquote (in % des Jahrgangs)	68,85
Eingeschriebene Studierende	4.348.383
Frauenanteil an Studierenden (in %)	46,05

Absolventen

Bachelor und Master	606.122
Promotion	7.531

Studierende im Ausland

Im Ausland Studierende (absolut)	52.521
Im Ausland Studierende (in %)	1,20

Die fünf beliebtesten Zielländer für Studierende:

1. USA/Vereinigte Staaten
2. Türkei
3. Deutschland
4. Italien
5. Kanada

Ausländische Studierende in Iran

Anteil ausländischer Studierender (in %)	0,43
--	------

Die fünf wichtigsten Herkunftsländer:

1. Afghanistan
2. Irak
3. Syrien
4. Libanon
5. Pakistan

Anzahl der DAAD-Förderungen

Geförderte aus Deutschland	246
Geförderte aus dem Ausland	1 346
	246
	1346

BILDUNGS AUSLÄNDER

aus Iran nach Deutschland

k.A.


KONTAKT**DAAD-Informationszentrum Teheran**

Dr.Shariati St.,Yakhchal St.,Keynejad St., Eslamieh East
St., No. 10
Teheran
Iran

E-Mail: info@daad-iran.org

Internet: www.daad-iran.org

I. Bildung und Wissenschaft

Basierend auf einem im Wesentlichen in den 1950er bis 1970er Jahren etablierten akademischen System mit heute 4,07 Millionen Studierenden, die in einem harten Wettbewerb um die Studienplätze an den großen, iranischen Universitäten stehen, hat sich das Land in den letzten Jahren eine wissenschaftliche Hegemonialstellung in der Region erobert. Während insbesondere in den Jahren nach der islamischen Revolution 1979 eine Verbreiterung der iranischen Hochschullandschaft stattgefunden hat, zielten ab den 1990er Jahren wissenschaftspolitische Initiativen auf akademische Qualitätssicherung und -steigerung ab. Dies geschah zu großen Teilen durch eine signifikant große Gruppe von iranischen Wissenschaftlern, die im Ausland (vornehmlich in den USA, Kanada und Europa) ausgebildet worden waren und trotz des iranischen Pariah-Status den Anschluss an die westliche Wissenschafts-Community nicht verloren hatten. Das spiegelt sich u.a. in der traditionell guten akademischen Ausbildung in etwa Mathematik und den Ingenieurwissenschaften wider.

Alle iranischen Spitzenuniversitäten sind **staatliche Universitäten**, abgesehen von den Islamischen Azad Universitäten in den größeren Städten des Landes, wie etwa in Teheran, Isfahan oder Mashhad. Die derzeit 63 staatlichen Hochschulen stehen unter der direkten Oberaufsicht der Ministerien für Wissenschaft bzw. Gesundheit/Medizinische Bildung. Die **Islamische Azad-Universität** ist die größte private Hochschule mit verschiedenen Standorten bzw. einem Netzwerk von Hochschulen an über 390 Standorten im Iran bzw. im gesamten Nahen und Mittleren Osten sowie in Europa. Sie ist die Hochschule mit den meisten Studierenden im Iran und aufgrund ihrer vielen Zweigstellen eine der größten Universitäten weltweit mit mehr als 1.540.000 Studierenden (darunter über 425,000 Masterstudierenden und über 52,000 Promovierenden). Ihr zentraler Sitz ist in Teheran. Sie wurde 1982 von Ali Akbar Hashemi Rafsanjani gegründet, der bis zu seinem Tod im Vorstand saß. Nach dem Tod Rafsanjanis bekleidet nun der konservative aktuelle Berater des Revolutionsführers für internationale Angelegenheiten, Ali Akbar Velayati, das Amt des Vorsitzenden des Universitätsrats.

Die **Payame-Nur Universität** ist eine halbstaatliche Universität mit Hauptstandort in Teheran, 31 Zweigstellen in verschiedenen Provinzen, 502 Campus im gesamten Land und einem International Study Center in Teheran. Die staatlich anerkannte Payame-Nur Universität wurde 1988 gegründet und hat circa 3,900 akademische Mitarbeiter und über 490,000 Studierende. Im Vergleich zum Jahr 2005 hat sich die Anzahl der Studierenden aufgrund demografischer Faktoren an dieser Universität um die Hälfte reduziert.

An allen Universitätstypen wird das Studium in drei Abschlussarten aufgegliedert: BA (Karshenasi), MA (Karshenasi-arshad) und Doktorat. Die Aufnahme an staatlichen und privaten Hochschulen im Iran wird i.d.R. durch eine Aufnahmeprüfung (Konkour-e Sarasari) geregelt. Es gibt aufgrund der verschiedenen Hochschultypen diverse Aufnahmeprüfungen: Die Aufnahmeprüfung (Konkour-e



▲ Informationszentrum ● Lektorate

Sarasari) für staatliche Hochschulen, für Payame-Nur und die Non-Profit Institutes of Higher Education (Daneshgah Gheire Entefae) gilt neuerdings auch für die islamischen Azad Universitäten. Weiterhin gibt es die Aufnahmeprüfung für medizinische Hochschulen, jeweils für staatliche und private.

An den Top-Universitäten hat die Mehrheit der **Professoren** im Ausland promoviert, vor allem in den USA, Kanada, Australien, Europa (England, Frankreich und Deutschland), Russland, Indien und Malaysia (in dieser Reihenfolge). Die in den letzten Jahren enorm gestiegene Anzahl der PhD-Studiengänge an iranischen Universitäten hat dazu geführt, dass viele Promovierte nicht ins Ausland gehen, sondern an iranischen Hochschulen, meistens an den islamischen Azad Universitäten oder an den Payame-Nur Universitäten, beschäftigt werden.

Dieser Trend wiederum stärkt auch die Kapazitäten und Kompetenzen für **Forschung** an den meisten Hochschulen des Landes. Es gehört zur Bildungspolitik Irans, forschungsorientierte Studiengänge anzubieten. Die Qualität von Forschungsleistungen lässt sich in erster Näherung quantitativ anhand der Veröffentlichungen darstellen: Laut dem Institut for Scientific Information (ISI) erreichte Iran Ende 2017 den 16. Platz auf der internationalen Länderliste hinsichtlich der Veröffentlichung wissenschaftlicher Publikationen und den ersten Platz unter den Ländern der Region. So produzierten iranische Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen im Jahr 2017 36,766 wissenschaftliche Texte und damit einen Anteil von 1,93 Prozent aller wissenschaftlichen Arbeiten weltweit.

Dem Umstand, dass viele der Hochschulen unzureichend ausgestattet sind (Labore, Geräte, etc.), versuchen das Wissenschafts- und Industrieministerium entgegenzuwirken. Strukturelle und nachhaltige Verbindungen zwischen der Wissenschaft und der Wirtschaft sollen so bspw. durch das Einrichten von universitätsnahen und forschungsorientierten Technologieparks an großen Hochschulen wie der Universität Teheran geschaffen werden.

Neben diesen Ministerien ist außerdem das Gesundheitsministerium in hochschulpolitische Fragen involviert, gerade bei den medizinischen Universitäten, die unter der Verwaltungsaufsicht des Ministeriums stehen.

Der Hochschulsektor wurde im Iran in den letzten Jahren weiter ausgebaut. Nach der hohen Geburtenrate in den 1980er und 90er Jahren und dem besagten Ausbau gibt es heute nunmehr für alle Schüler theoretisch einen Studienplatz im Iran, wobei der Wettbewerb um Plätze an den besten Universitäten unverändert hart bleibt. Den leichtesten **Zugang zur tertiären Bildung** abseits der Großstädte bieten die Payame-Nur, die Islamische Azad Universitäten sowie das Non-Profit Institute of Higher Education. Weitere Optionen bieten die technischen und beruflichen Bildungseinrichtungen – also nicht die staatlichen Hochschulen, an welchen der Zugang aufgrund einer geringen Anzahl von Studienplätzen, oft höherer Qualität der Studiengänge und entsprechend stärkerem Wettbewerb, schwieriger ist. Dies gilt insbesondere für Fächer wie Medizin und Ingenieurwissenschaften.

Der **Studien- und Forschungsstandort Deutschland** besitzt einen sehr guten Ruf bei iranischen Studierenden und Wissenschaftlern. Die deutsche Hochschullandschaft ist nicht nur sehr bekannt, auch die deutsche Kultur und Sprache werden sehr geschätzt. 2014 lernten laut der Deutschen Botschaft in Teheran 19.000 Iranerinnen und Iraner Deutsch, Tendenz steigend. Auch dank der zahlreichen angebotenen internationalen Studiengänge an deutschen Hochschulen sowie der Gebührenfreiheit in fast allen Bundesländern Deutschlands und der Qualität von Forschung und Lehre hat die Anzahl der iranischen Studierenden und Wissenschaftler in Deutschland in den letzten Jahren zugenommen. Umgekehrt wird der Iran seit einigen Jahren (wieder) von deutschen

Hochschulen, Forschungseinrichtungen und auswärtiger Wissenschaftspolitik mit stark wachsendem Interesse erschlossen.

Eine **Herausforderung für deutsche Hochschulen**, insbesondere in Fragen von Hochschulprojekten oder -partnerschaften, liegt zum einen in der vergleichsweise hierarchischen Top-Down-Struktur des iranischen Hochschulwesens – mit dem Wissenschaftsministerium an der Spitze. Dieses wiederum steht internationalen Kooperationen seit jüngster Zeit offen gegenüber. Zum anderen müssen sich iranische Studierende aufgrund der internationalen Sanktionen nicht selten mit besonderen Herausforderungen auseinandersetzen: internationaler Geldtransfer ist häufig nicht möglich und der Prozess der Visavergabe oft sehr langwierig. Darüber hinaus sind aufgrund der EU-Sanktionen Studierende und Wissenschaftler bestimmter „Risiko“-Fächergruppen (Physik, Chemie, Raketentechnik) besonderen Auflagen bzw. Überprüfungen unterworfen. Dies verlängert den Prozess der Visavergabe teils um mehrere Monate.

II. Internationalisierung und Bildungsk Kooperationen

Insbesondere in der zweiten Phase der Regierungszeit von Mahmoud Ahmadinejad wurden zahlreiche Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen ihrer Position enthoben und von politischen Getreuen ersetzt. Diese wiederum standen dem internationalen wissenschaftlichen Austausch eher skeptisch gegenüber. Der Kontakt mit dem Westen konnte als Einflussnahme gewertet werden, und auf eine Reihe von Beschränkungen folgten je nach Hochschule bestimmte Grade an Isolation. Diese Entwicklung nahm mit der **Amtsübernahme Hassan Rohanis 2013** und einer Neubesetzung sämtlicher Schlüsselpositionen eine Wendung. Die Handlungsoptionen auch im Wissenschaftsdialog mit (u.a.) Deutschland haben sich durch das im Sommer 2015 geschlossene Nuklearabkommen zwischen den 5+1 Staaten und Iran weiter vergrößert. Das sicher markanteste Beispiel war die Wahl des Präsidenten der Universität Teheran, ein Akt, der tatsächlich als Demokratisierungsprozess bezeichnet werden darf und der bereits Nachahmer an anderen Universitäten nach sich zog. Jene systemische Veränderung wird auf personeller Ebene durch einen wiedereingesetzten Stamm an WissenschaftlerInnen mit internationalem Background untermauert. Diese Öffnung und die deutliche Kommunikation hin zu mehr Internationalisierung seitens der iranischen Universitäten wird auch von Regierung und Wissenschaftsministerium in Bezug auf ausländische Partner oder Organisationen reflektiert. Hierzu zählen eine größere Anzahl an (ko-)organisierten internationalen Konferenzen und Workshops seit 2016, nicht zuletzt auf Anstoß und unter Mithilfe des DAAD-Informationszentrums Teheran (s. C.). Es ist jedoch festzustellen, dass sich die entsprechenden Strukturen an den Hochschulen noch entwickeln müssen. Weiter wirkte sich das Nuklearabkommen der 5+1 mit Iran anfangs nur bedingt positiv auf die Öffnung des iranischen Hochschulsektors aus. Auf außenpolitische Erfolge des reformorientierten Lagers innerhalb der Regierung folgen in der Regel Vorstöße konservativer Elemente innerhalb des Staatsapparats, meist halbstaatliche oder von den Revolutionsgarden unterstützte Gruppierungen, die u.a. die Universitäten im Visier haben. So mussten zum Ende des Jahres 2015 zwei Projektkooperationen auf Drängen iranischer Partner unfreiwillig suspendiert werden. Mit Beginn 2016 entspannte sich die Lage wieder. Die jüngsten innen- und außenpolitischen Entwicklungen könnten die relative Stabilität seit 2016 wieder negativ beeinflussen.

Gleichzeitig ist der Drang iranischer Studierender hin zum **Studium im westlichen Ausland**, zumeist in Richtung Masterabschluss, weiter ungebremst. Vor allem die USA sind zunehmend Ziel iranischer Studierender, während Malaysia – derzeit auf Platz 1 der Zielländer – primär aus Gründen

einer unproblematischen Visumserteilung interessant ist. Ausländische Akteure umwerben iranische Studierende zunehmend, jedoch noch ohne eine Präsenz im Lande.

Dennoch ist Deutschland für die iranische Seite ein prioritärer Partner. Sowohl seitens des Wissenschaftsministeriums als auch der akademischen Auslandsämter iranischer Universitäten rangiert Deutschland noch vor China, Russland, Italien und dem anglophonen Raum als „strategischer Partner“ an erster Stelle. Dies wurde zuletzt vom iranischen Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Technologie im Februar 2016 offiziell verkündet und mit der Unterzeichnung der Vereinbarung zur Wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit (WTZ) im Mai 2017 sowie dem Deutschen Wissenschaftstag in Iran im Februar/März 2018 bestätigt. Der DAAD unterzeichnete im September 2012 ein Memorandum of Understanding mit dem iranischen Ministerium für Forschung, Wissenschaft und Technologie; dessen Umsetzung wird im Rahmen einer bilateralen Kommission („Steering Committee“) koordiniert. Dieses Gremium tagte letztmalig im Oktober 2017.

Vor Ort ist der **DAAD** seit 2014 mit einem Informationszentrum (IC) in Teheran, einem dazugehörigen Lektorat an der Shahid Beheshti Universität in Teheran (mit einer Sprachassistenz) und zwei Regellektoraten an der Germanistikabteilung der Universität Teheran (seit WS 2014) und der Universität Isfahan vertreten. Auch aufgrund des Umstands, dass der DAAD als erste internationale Bildungsagentur mit einem Büro vor Ort vertreten war, ist er für das Hochschulministerium ein zentraler Ansprechpartner – doch die Konkurrenz aus anderen westlichen Ländern wächst.

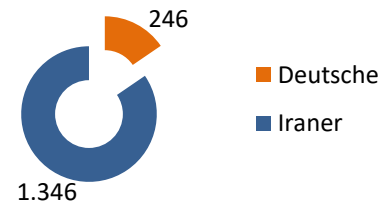
Die **Alexander-von-Humboldt Stiftung (AvH)** setzte ebenfalls 2014 einen „Humboldt-Vertrauenswissenschaftler“ ein, d.h. einen renommierten AvH-Alumnus, der sich um die Belange der Stiftung vor Ort kümmert. Weiterhin bestehen Abkommen zwischen dem Max-Planck-Institut (MPI) in Freiburg und der Alameh Tabataba'i Universität in Teheran im Bereich des internationalen Strafrechts. Zahlreiche iranische **Deutschland-Alumni** weisen in ihrem akademischen Profil Forschungsaufenthalte an deutschen Instituten wie dem MPI auf. Jüngst gründeten diese auf Initiative eines iranischen Mitarbeiters des MPI in Potsdam ein länderübergreifendes Netzwerk iranischer Deutschland-Alumni namens „Iranian Academics and Specialists Organization in Germany (IRASA)“. Daneben gibt es zahlreiche mehr oder minder aktive Alumnivereine, die sich entweder rein fachlich oder je nach Hochschulbezug mit Deutschland zusammensetzen.

(Verfasser Kapitel I & II: IC Teheran; Stand: August 2018)

III. DAAD-Aktivitäten¹

Dass der Iran über ein relevante und für deutsche Hochschulen, Forscher und Studierende interessante Hochschullandschaft verfügt, drückt sich auch in den Förderzahlen des DAAD aus. Insgesamt wurden 2018 1.346 Iraner (2015: 616, 2016: 967, 2017: 1.258) gefördert. Außerdem ermöglichte der DAAD 2018 246 (2015: 194, 2016: 193, 2017: 199) deutschen Studierenden, Graduierten, Wissenschaftlern und Hochschullehrern einen Aufenthalt im Iran. Die Förderung von Deutschen hat sich im Verlauf der letzten neun Jahre mehr als verdreifacht (2009: 66, 2018: 246). Die Zahl der geförderten Iranerinnen und Iraner ist hingegen massiv angestiegen: von 384 in 2009 auf 1.346 in 2018. Neben einem grundsätzlich enorm gewachsenen Interesse an der Kooperation liegt dies seit 2015 jedoch auch darin begründet, dass eine große Gruppe von Iranern am „Integra Programm“ teilgenommen haben (560 Förderungen in 2018). Studierfähige Geflüchtete sollen durch Integra an den Hochschulen Fuß fassen und durch Sprachkurse und fachliche Propädeutika auf ein Studium vorbereitet werden. Diese Gruppe ist originär jedoch nicht für einen Studienaufenthalt nach Deutschland gekommen. Unbenommen dessen lässt sich feststellen, dass die Anzahl der Geförderten über die vergangenen Jahre zwar stetig, jedoch nicht überproportional gewachsen ist.

Geförderte 2018



Im regionalen Vergleich findet lediglich im akademischen Austausch mit Syrien (10.775 Förderungen) und Ägypten (2.071 Förderungen) mehr statt – doch auch hier sind Teilnehmende an den Flüchtlings-Angeboten einzurechnen (insbesondere im Falle Syriens: 9.949 = 92%).

In der Individualförderung sind die Jahres-Forschungsstipendien das am stärksten nachgefragte Programm. Die Mehrzahl der Förderungen findet jedoch im Rahmen von Hochschulkooperationsprojekten statt, hier sind Projekte unter dem Dach des Hochschuldialogs mit der islamischen Welt die quantitativ stärksten. Ein fachlicher Schwerpunkt liegt hingegen ganz klar im Themenfeld Wassermanagement – in den entsprechenden Programmen sowohl in der Individualförderung (Master- und Promotionsstipendien) als auch in der Projektförderung (Sommerschulen) stellen Studierende aus dem Iran seit vielen Jahren die Spitzengruppe. Insgesamt kommen mehr als die Hälfte aller geförderten Iraner in den Fachbereichen Mathematik, Natur- oder Ingenieurwissenschaften nach Deutschland.

A. Personenförderung

Im Jahr 2018 wurden im Rahmen der Personenförderung 233 Iraner und 44 Deutsche gefördert – weitere 44 Deutsche bekamen ein Stipendium im Rahmen des Programms PROMOS, welches die Hochschulen in die Lage versetzt, eigene Schwerpunkte bei der Auslandsmobilität ihrer Studierenden zu setzen und den Studierenden aus einem Bündel von verschiedenen Förderinstrumenten passende Mobilitätsmaßnahmen anzubieten.

Zur Unterstützung von DAAD-Alumni im Iran werden eigene Mittel zur Unterstützung bei der Veranstaltung von kleinen Fachseminaren, Netzwerkkonferenzen o.ä. zur Verfügung gestellt.

Ausgewählte Programme im Rahmen der Individualförderung sind:

¹ Alle statistischen Angaben zu den DAAD Förderungen in diesem Kapitel beziehen sich auf 2018.

AA

Forschungsstipendien für ausländische Doktoranden und Nachwuchswissenschaftler

DAAD-Stipendien bieten ausländischen Doktoranden und Nachwuchswissenschaftlern die Möglichkeit, in Deutschland zu forschen und sich weiter zu bilden. Es bestehen Förderangebote für unterschiedliche Qualifizierungsphasen und Karrierestufen. Das Programm Forschungsstipendien gehört zu den ältesten des DAAD und wird weltweit angeboten.

Geförderte | D: / | A: 79

German Iranian Scholarship Programme (GISP)

Zwischen dem DAAD und dem iranischen Ministry of Science, Research and Technology (MSRT) wurde im Juli 2016 ein Abkommen für ein kofinanziertes Stipendienprogramm für iranische Doktoranden unterzeichnet. Jährlich sollten bis zu 75 Kurzzeitstipendiaten gefördert werden.

Eine erste Auswahl des DAAD hat im Oktober 2016 in Teheran stattgefunden. Im Jahr 2017 erhielten neun Stipendiaten eine zweimonatige DAAD-Förderung im Rahmen ihres Forschungsaufenthaltes in Deutschland, 2018/19 wurden 20 Stipendiaten gefördert.

Geförderte | D: / | A: 21

Forschungsaufenthalte für Hochschullehrer und Wissenschaftler

DAAD-Stipendien bieten ausländischen Wissenschaftlern die Möglichkeit, in Deutschland zu forschen und sich weiter zu bilden. Es bestehen Förderangebote für unterschiedliche Qualifizierungsphasen und Karrierestufen. Ziel dieses Programms ist insbesondere die Förderung von kürzeren Forschungsaufenthalten für den Erfahrungsaustausch und die Vernetzung mit Fachkolleginnen und Fachkollegen.

Geförderte | D: / | A: 9

Strukturierte Promotion (GSSP)

Der DAAD möchte mit diesem Förderprogramm dazu beitragen,

- a) den Anteil DAAD-geförderter ausländischer Doktorandinnen und Doktoranden in strukturierten Promotionsprogrammen in Deutschland zu erhöhen und
- b) Promotionsprogramme beim Aufbau von Forschungs Kooperationen mit Partnern im Ausland durch DAAD-finanzierte Promotionsplätze für ausländische Doktorandinnen und Doktoranden nachhaltig zu unterstützen.

AA

Geförderte | D: / | A: 32

Betreuung ausländischer Hochschulpraktikanten

Die weltweite Praktikantenorganisation IAESTE (International Association for the Exchange of Students for Technical Experience) hat seit der Gründung im Jahr 1948 über 350.000 Studierenden aus den Bereichen Ingenieur- und Naturwissenschaften sowie Land- und Forstwirtschaft Auslandspraktika in mehr als 80 Mitgliedsländer vermittelt. Die Arbeit „vor Ort“ in den IAESTE-Lokalkomitees wird zum größten Teil auf freiwilliger Basis von Studentinnen und Studenten geleistet. Praktikumsanbieter im IAESTE-Programm sind Wirtschaftsunternehmen sowie Forschungs- und Hochschulinstitute. Das Deutsche Komitee der IAESTE ist im Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD)

angesiedelt. Finanziert wird das Programm der IAESTE in Deutschland durch das Auswärtige Amt.

Geförderte | D: / | A: 12

Hochschulsommer/winter- und Intensivsprachkursstipendien; Sommerschulen deutscher Hochschulen in Deutschland

Diese Stipendien für Studierende und Graduierte sind zum Besuch von sprach- und landeskundlichen sowie fachsprachlichen Kursen bestimmt, die von staatlichen bzw. staatlich anerkannten deutschen Hochschulen und den Hochschulen angeschlossenen Sprachkursanbietern angeboten werden.

Geförderte | D: / | A: 10

Studienstipendien für ausländische Graduierte und Künstler

DAAD-Studienstipendien bieten ausländischen Graduierten die Möglichkeit, ihre Ausbildung in Deutschland mit einem vertiefenden oder weiterführenden Studium fortzusetzen. Darüber hinaus unterstützen die Stipendien den Erfahrungsaustausch und die Vernetzung mit Fachkollegen. Die Dauer dieser Stipendien beträgt 12 bis 24 Monate.

Geförderte | D: / | A: 10

BMBF

Wassermanagement: Masterstipendien für ausländische Graduierte, Promotionsstipendien für ausländische Doktoranden

Der Programmteil „Studien- und Forschungsstipendien für Ausländer“ bietet hochqualifizierten Studierenden und Doktoranden bestimmter Länder, u.a. aus dem Iran, die Möglichkeit, in fachlich einschlägigen ausgewählten englischsprachigen Master-Programmen deutscher Hochschulen zu studieren bzw. eigene Promotionsvorhaben in bestimmten Themenfeld in Deutschland durchzuführen. Zusätzlich absolvieren alle Stipendiaten einen 6-monatigen vorgeschalteten Sprachkurs sowie im Anschluss ein 6-monatiges Pflichtpraktikum.

Geförderte | D: / | A: 36

Reisebeihilfen und Kurzstipendien für integrierte Auslandspraktika deutscher Studierender

Ziel des Programms ist es, praxisbezogene Auslandsaufenthalte von Studierenden aller Fachrichtungen zu unterstützen.

Geförderte | A: / | D: 6

BMZ

Entwicklungsbezogene Postgraduiertenstudiengänge (EPOS)

Der DAAD fördert Graduierte aus Transformations- und Entwicklungsländern, die bereits über eine zweijährige Berufserfahrung verfügen, und ermöglicht ihnen durch die Vergabe von Stipendien, einen international konkurrenzfähigen Abschluss in ausgewählten Postgraduiertenstudiengängen mit enger Praxisverbindung zu erwerben.

Geförderte | D: / | A: 5

DLR-DAAD-Research Fellowship

An ausländische Graduierte, Promovierte und „Senior Scientists“ weltweit richtet sich das „DLR-DAAD-Research Fellowship Programme“, welches hochqualifizierten (Nachwuchs)-Wissenschaftlern Forschungsaufenthalte an DLR-Instituten in Deutschland ermöglicht. Der DAAD beteiligt sich an der Rekrutierung und an der sprachlichen Vorbereitung der Stipendiaten; die übrigen Kosten werden von den DLR-Instituten übernommen.

Geförderte | D: / | A: 9

B. Projektförderung

Im Jahr 2018 wurden im Rahmen der Projektförderung 202 Deutsche² und 1.113 Iraner gefördert, davon 158 Iraner im STIBET-Programm. Mit STIBET werden deutschen Hochschulen Mittel für die Vergabe von Stipendien und für die fachliche und soziale Betreuung ausländischer Studierender zur Verfügung gestellt. So wird ein Beitrag zur Verbesserung des Studienerfolgs ausländischer Studierender geleistet. Weitere 560 Iraner haben am Integra-Programm teilgenommen, das Teil eines umfassenden Maßnahmenpakets des DAAD bildet, für das das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) bis 2019 insgesamt 100 Millionen Euro bereitstellt. Studierfähige Geflüchtete sollen durch Integra an den Hochschulen Fuß fassen und durch Sprachkurse und fachliche Propädeutika auf ein Studium vorbereitet werden. Darüber hinaus wurden 2018 114 Iraner im neuen, durch das Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen finanzierte Programm „NRWege“ gefördert. Nordrhein-Westfalen hat in den Jahren 2015 und 2016 als bevölkerungsreichstes Bundesland die meisten Flüchtlinge aufgenommen. Diejenigen unter ihnen, die die Fähigkeiten und Qualifikationen mitbringen, in Deutschland ein Studium aufzunehmen oder fortzusetzen, werden seit Anfang 2017 durch das Programm „NRWege ins Studium“ unterstützt. Ausgewählte Programme im Rahmen der Projektförderung sind:

Hochschuldialog mit der islamischen Welt

Seit 2006 fördert der DAAD mit seinem Hochschuldialogprogramm einen besonderen Typ von Hochschulpartnerschaftsprojekten, bei denen nach dem Konzept „Dialog durch Kooperation“ der Kulturdialog mit der islamisch geprägten Welt im Zentrum steht. Dabei soll der Dialog durch fachliche Zusammenarbeit auf der Grundlage eines gemeinsamen wissenschaftlichen Interesses angeregt und nachhaltig gestärkt werden. Gefördert werden Kooperationsprojekte deutscher Hochschulen mit Partnerinstitutionen in der islamischen Welt in allen Fachgebieten.

Nebenziele des Programms sind die nachhaltige Modernisierung der Lehre, die gezielte Förderung qualifizierter akademischer Nachwuchskräfte der Regionen unter Berücksichtigung der Geschlechtergerechtigkeit, die Etablierung regionaler Lehr- und Forschungsnetzwerke sowie Beiträge der Hochschulen zur gesellschaftlichen Entwicklung und der Bildung einer Wissensgesellschaft in der Region.

² In der Gefördertenzahl sind 44 PROMOS-Stipendien eingerechnet, die in der offiziellen DAAD-Statistik der Projektförderung zugeordnet sind.

Im Jahr 2018 wurden in Iran acht Projekte gefördert:

- Fachhochschule Dortmund – University of Art, Teheran, Fotografie, „Fotografieprojekt "TWO CITIES" (2017-2020)
- Universität Frankfurt/Main – University of Isfahan, Ferdowsi University of Mashhad, Völkerkunde, „The Social and Cultural Dimensions of Resources: Iranian and German Perspectives“ (2018)
- Universität Frankfurt/Main – University of Teheran; Islamic School of Art, Theologie, „Ästhetische Annäherungen der sunnitischen und der schiitischen Welt“ (2018)
- Universität Freiburg – Shahid Bahonar University of Kerman, Agricultural Biotechnology Research, Institute of Iran (ABRII), Biologie, „Plant Breeding to Stimulate Intercultural Exchange between Iran and Germany“ (2018-2020)
- Universität Gießen – Universität Mazandaran, Geographie, „Nachwuchsförderung durch Forschungskooperation: Land Use Caspian Lowland“ (2018-2020)
- Universität Hamburg – Isfahan University of Medical Sciences, Sozialpädagogik, „Dialogues on Disability and Inclusion between Isfahan and Hamburg“ (2018-2019)
- Universität Marburg – University of Teheran, Tarbiat Modares University, Ferdowsi University of Mashhad, Volkswirtschaft, „Political Economy of Natural Resource Management“ (2016-2018)
- Universität Münster, Universitätsklinikum Essen – Mashhad University, Neurologie, „LIASE - Linking Iran And Germany: Science, Culture and Education“ (2018-2019)

Geförderte Projekte: 8 | D: 92 | A: 100

Im Jahr 2019 wurden in Iran zudem drei Projekte neu in die Förderung aufgenommen:

- Filmuniversität Babelsberg KONRAD WOLF – University of Art, Teheran, Film, Fernsehen, „Migration“ (2019)
- Technische Universität Dortmund – Daneshpajooan Higher Education Institut, Raumplanung, „Planning in Germany and Iran: Responding Challenges of Climate Change“ (2019)
- Universität Gießen – University of Mazandaran, Alameh Tabataba'i University, Geographie, „Empowerment of young Geoscientists. Combining Field Research and Teaching“ (2019-2020)

Germanistische Institutspartnerschaft

Das Programm „Germanistische Institutspartnerschaften“ (GIP) soll zusammen mit anderen Maßnahmen die Position der deutschen Sprache und Kultur in Mittel- und Osteuropa (MOE), in den Ländern der Gemeinschaft unabhängiger Staaten (GUS) sowie in der Türkei, Israel, den Palästinensischen Gebieten, Afrika, Asien und Lateinamerika nachhaltig stärken. Es zielt darauf ab, die Germanistik im Ausland in Lehre und Forschung zu unterstützen und in ihrem spezifischen Potential zu fördern.

Dabei ist neben der zentral im Vordergrund stehenden Förderung der Deutschlehrer- und Dozentenausbildung und der Curriculumsentwicklung an ausländischen Hochschulen auch die

Steigerung der Attraktivität des Faches Germanistik bzw. Deutsch als Fremdsprache im Ausland Ziel. Hierbei spielen die Kooperation und der Austausch mit deutschen Hochschulen, Studierenden und Wissenschaftlern eine wichtige Rolle.

Im Jahr 2018 wurde in Iran ein Projekt gefördert:

- Universität Potsdam – Universität Teheran, Germanistik, „Gemeinsamer Promotionsstudiengang "Deutsch als Fremdsprache"“ (seit 2007)

Geförderte Projekte: 1 | D: 7 | A: 5

Studienreisen und Studienpraktika ausländischer Studierender in Deutschland

Studienreisen und Studienpraktika (maximal zwölf Tage, für bis zu 15 ausländische Studierende in Begleitung eines Hochschullehrers) sollen die Vermittlung fachbezogener Kontakte und deutschlandkundlicher Kenntnisse, die Vertiefung der Beziehungen zu deutschen Hochschulen fördern und eine Begegnung mit deutschen Studierenden schaffen.

Im Mittelpunkt der Studienpraktika steht die Durchführung fachbezogener Praktika im Hochschulbereich (zum Beispiel Fachkurse, Blockseminare, Workshops) auf Einladung der deutschen Hochschule, die auch für die Organisation der Praktika in Hochschulen, Unternehmen und gegebenenfalls öffentlichen Einrichtungen verantwortlich ist.

Geförderte | D: / | A: 31

Sommerschulen deutscher Hochschulen in Deutschland

Das Programm, das aus Mitteln des Auswärtigen Amtes gefördert wird, richtet sich an deutsche Hochschulen, die für ausländische Studierende und Doktoranden qualitativ hochwertige Sommerschulen in Deutschland planen und durchführen wollen. Gefördert werden Mobilitäts- und Aufenthaltspauschalen für ausländische Teilnehmer und Sachmittel für die Organisation und Durchführung der Sommerschulen.

Geförderte | D: / | A: 7

Internationale Studien- und Ausbildungspartnerschaften (ISAP)

Mit dem ISAP-Programm soll ein nachhaltiger Beitrag zum Ausbau des Austauschs von Lehrenden und Lernenden und zur Etablierung internationaler Strukturen an den deutschen Hochschulen geleistet werden.

Das Programm richtet sich an deutsche Hochschulen, die beabsichtigen, zwischen einzelnen Fachbereichen internationale Studien- und Ausbildungspartnerschaften mit ausländischen Hochschulen zu etablieren bzw. fortzuführen. Im Rahmen dieser Hochschulkooperationen werden Gruppen von hoch qualifizierten deutschen und ausländischen Studierenden, denen die Absolvierung eines voll anerkannten Teils ihres Studiums an der jeweiligen Partnerhochschule ermöglicht werden soll, gefördert.

Im Jahr 2018 wurden zwei Projekte mit iranischen Hochschulen gefördert:

- Universität Bamberg – Universität Teheran, Orientalistik, Islamwissenschaft (seit 1992)
- Universität Passau – Amirkabir University of Technology, Informatik (seit 2016)

Geförderte Projekte: 2 | D: 8 | A: 16

Strategische Partnerschaften und Thematische Netzwerke

Deutsche Hochschulen wollen durch den Aufbau strategischer Partnerschaften und thematischer Netzwerke mit einer oder mehreren ausgewählten ausländischen Hochschulen ihr internationales Profil zunehmend stärken und ihre Sichtbarkeit erhöhen. Meist handelt es sich bei den Partnern um Hochschulen mit einem hohen Renommee oder einem spezifischen Profil, das besonders gut zu dem der deutschen Hochschule passt oder es optimal ergänzt.

Das Programm hat zwei Aktionslinien und fördert Partnerschaften mit unterschiedlicher Ausrichtung.

Programmlinie A – Strategische Partnerschaften fördert Partnerschaften, die sich über einen oder mehrere Fachbereiche erstrecken und/oder verschiedene Ebenen und Aktionsfelder der Kooperation umfassen. Durch die Konzentration auf diese strategischen Partnerschaften soll eine Qualitätsverbesserung in Forschung und Lehre erreicht werden.

Programmlinie B – Thematische Netzwerke zielt dagegen auf eine Vernetzung auf fachlicher beziehungsweise thematischer Ebene mit ausgewählten ausländischen Hochschulen ab. Gefördert werden hier forschungsbezogene multilaterale und internationale Netzwerke mit einer überschaubaren Zahl renommierter ausländischer Partner.

Es gab zwei Ausschreibungsrunden für eine jeweils vierjährige Förderung (2013-16 und 2015-18). Die geförderten Projekte konnten sich außerdem um eine zweijährige Anschlussfinanzierung bewerben (2017-18 und 2019-20). Derzeit ist das Programm nicht ausgeschrieben.

Im Jahr 2018 wurden zwei Projekte mit iranischen Partnern gefördert:

- Universität München (LMU), Helmholtz Zentrum München für Gesundheit und Umwelt – Isfahan University of Medical Sciences, Medizin, „Forschung für seltene Erkrankungen und personalisierte Medizin (TN)“ (2015-2018), weitere Partnerländer: Israel, Kanada, Kolumbien, Österreich, Thailand, Türkei, USA/Vereinigte Staaten
- Klinikum der Universität München - AöR – Isfahan University Hospital, Pädiatrie, „Forschung für seltene Erkrankungen (TN)“ (seit 2015), weitere Partnerländer: Israel, Kanada, Kolumbien, Österreich, Thailand, Türkei, USA/Vereinigte Staaten

Geförderte Projekte: 2 | D: / | A: 4

Bachelor Plus

Im Bachelor-Plus-Programm aus Mitteln des BMBF dienen die einzurichtenden vierjährigen Bachelorstudiengänge dem Ziel, die Mobilität von Studierenden zu erhöhen und den fachlichen und interkulturellen Gewinn des Auslandsstudiums in Bachelor-Programmen zu steigern. Das Programm läuft 2019 aus.

Im Jahr 2018 wurde ein Projekt mit iranischer Beteiligung gefördert:

- Universität Marburg, Tehran University, Orientalistik, Islamwissenschaft, „BA Orientalwissenschaft (international)“ (2017-2019), weitere Partnerländer: Ägypten, Jordanien, Marokko, Tadschikistan, Türkei, Vereinigte Arabische Emirate

Geförderte Projekte: 1 | D: 2 | A: /

Sommerschulen deutscher Hochschulen im Ausland

Das aus Mitteln des BMBF finanzierte Programm „Sommerschulen im Ausland“ bietet deutschen Hochschulen Unterstützung bei der Durchführung qualitativ hochwertiger Sommerschulen im Ausland. Das Programm verfolgt drei Hauptziele:

- Gewinnung qualifizierter ausländischer Studierender und Doktoranden;
- fachliche Fortbildung in aktuellen Forschungsgebieten sowie fachlicher und kultureller Austausch zwischen ausländischen und deutschen Teilnehmern;
- Einblick in deutsche Lehr- und Forschungspraxis bzw. bei Kunst- und Musikhochschulen in neue künstlerische Entwicklungen für ausländische Teilnehmer.

Im Jahr 2018 wurde im Iran ein Projekt gefördert:

- Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, Studienfach übergreifend, „IDEE (Iranisch-Deutsches-Epidemiologie-Engagement)“ (2016-2018)

Geförderte Projekte: 1 | D: 11 | A: /

IPID - Programm International promovieren in Deutschland

Der DAAD fördert die Einrichtung international ausgerichteter strukturierter Promotionsprogramme mit bis zu 100.000 Euro jährlich für maximal drei Jahre in zwei Programmlinien. Die Programmlinie 1 "Internationalisierung der Doktorandenausbildung an deutschen Hochschulen" richtet sich an deutsche Hochschulen, die die Attraktivität und internationale Sichtbarkeit ihrer Promotionsangebote durch Bündelung von Ressourcen, Schärfung des Profils und Einführung zusätzlicher Betreuungsmaßnahmen stärken wollen. Die Programmlinie 2 "Bi-nationale Promotionsnetzwerke" unterstützt die Entwicklung grenzüberschreitender Promotionsprogramme, die die Mobilität der Doktoranden und die Zusammenarbeit deutscher und ausländischer Hochschulen auf dem Gebiet der Doktorandenausbildung in besonderer Weise fördern.

Geförderte | D: 10 | A: 16

Integra-Integration von Flüchtlingen

Das Programm zielt darauf ab, die Hochschulen bei der Integration von nach Deutschland Geflüchteten zu unterstützen. Gefördert werden können die fachliche und sprachliche Vorbereitung an Studienkollegs und vergleichbaren Einrichtungen. Zum anderen können die Hochschulen selbst für studierfähige Flüchtlinge sprachliche und fachlich-propädeutische studienvorbereitende und –begleitende Maßnahmen durchführen. Die Mittel sind zum einen zur Auswahl und Betreuung der Kursteilnehmer sowie zur Durchführung entsprechender Kurse, insbesondere zur Finanzierung von Personalausgaben einzusetzen.

Geförderte | D: / | A: 560

Alumni-Fortbildungsveranstaltungen und übergeordnete Alumni-Aktivitäten zur Verbesserung der Kooperation mit ausländischen Alumni

Den ausländischen Alumni deutscher Hochschulen kommt eine immer wichtigere Rolle zu. Dank ihrer Studien- oder Forschungsaufenthalte an deutschen Hochschulen sind sie eine

hervorragend qualifizierte und Deutschland besonders gewogene Klientel, die sich häufig in Schlüsselpositionen in Wissenschaft, Politik, Wirtschaft und Kultur befindet. Vernetzung und lebenslanges Lernen sind Grundvoraussetzungen, damit die Alumni als Experten, Entscheidungsträger und Partner im Ausland in Kontakt mit Deutschland und auf dem neuesten Stand der Entwicklungen bleiben. Um die deutschen Hochschulen beim Ausbau ihrer Alumni-Arbeit zu unterstützen, werden fachbezogene, drei- bis zehntägige Fortbildungsveranstaltungen im In- oder Ausland sowie weitere Maßnahmen der Hochschulenzur Verbesserung der Kontaktpflege mit ausländischen Alumni gefördert.

Im Jahr 2018 wurde ein Projekt gefördert:

Hochschule für Technik Stuttgart – University of Theran, Studienfach übergreifend, „Crisis and Disaster Management - AGSE 2017/18“ (2017-2018)

Geförderte

| D: /

| A: 9

PAGEL - Partnerschaften für den Gesundheitssektor in Entwicklungsländern

Ziel der Partnerschaften für den Gesundheitssektor in Entwicklungsländern (PAGEL) ist die nachhaltige Stärkung des Gesundheitswesens in Entwicklungsländern. Um dies zu erreichen, soll die Lehre an den Partnerhochschulen durch Curriculums- und Kapazitätsentwicklung strukturell gestärkt und bereits bestehende Kooperationsstrukturen zwischen den beteiligten Hochschulen verstetigt werden. Zusätzliche Programmziele sind die Rückkehrförderung sowie die Betreuung von Alumni und die Bildung fachlicher Netzwerke.

Im Jahr 2018 wurde ein Projekt gefördert:

- Universität Freiburg – Isfahan University for Medical Science, Psychiatrie, Psychotherapie, „Mental Health in Family Medicine in Iran“ (2015-2018)

Geförderte Projekte: 1

| D: 5

| A: 19

BMZ

Fachbezogene Hochschulpartnerschaften

Das Programm Fachbezogene Partnerschaften mit Hochschulen in Entwicklungsländern (kurz: Hochschulpartnerschaften) fördert wissenschaftliche Kooperationen zwischen Partnerhochschulen auf Instituts- oder Fachbereichsebene. Im Mittelpunkt des Programms steht die Strukturbildung an der ausländischen Hochschule, die durch Curricula- oder Modulentwicklung, die Einrichtung internationaler Studiengänge und die gegenseitige Anerkennung von Universitätsabschlüssen gefördert werden kann.

Im Jahr 2018 wurde ein Projekt gefördert:

- Universität Paderborn – University of Religions and Denomination, Katholische Theologie, „Kooperation in den Studiengängen zur Komparativen Theologie in Qom und Paderborn“ (2018-2021)

Geförderte Projekte 1

| D: 6

| A: 13

Dialogue on Innovative Higher Education Strategies (DIES)

Dialogue on Innovative Higher Education Strategies (DIES) unterstützt Hochschulen in Entwicklungs- und Schwellenländern dabei, institutionelle Managementprozesse zu professionalisieren und die Qualität von Studienprogrammen zu verbessern. Das Programm bietet mit Trainingskursen, Dialogveranstaltungen, Projekten und Partnerschaften ein Bündel von Maßnahmen an, mit dem Hochschulen in Entwicklungsländern ihre Ausbildungsgänge nach internationalen Qualitätsstandards ausrichten, ihre Forschungskapazitäten ausbauen und ihre

Organisationsstrukturen konkurrenzfähig entwickeln können. DIES-Schwerpunktregionen sind Afrika, spanischsprachiges Lateinamerika und Südostasien. DIES wird gemeinsam vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) und der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) koordiniert und mit Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) finanziert.

DIES-Seminar: Proposal Writing Courses for Research Grants

Das DIES ProGRANT Koordinierungszentrum der Universität zu Köln startete im März 2018 an der Universität Teheran das erste Modul eines großen Proposal-Writing-Workshops. Angesprochen wurden Post-Docs und junge Wissenschaftler mit vielversprechenden Forschungsvorhaben, die sich um nationale oder internationale Forschungsförderung bemühen. Folgemodule werden im E-Learning-Verfahren und einer Abschlussveranstaltung realisiert.

Geförderte

| D: 6

| A: 33

Hochschulexzellenz in der Entwicklungszusammenarbeit - exceed

Das Programm Hochschulexzellenz in der Entwicklungszusammenarbeit – exceed stärkt deutsche Hochschulen und ihre Partnerhochschulen in Entwicklungsländern in den Bereichen Lehre, Forschung und Dienstleistung. In der zweiten Förderphase 2015-2019 sollen die beteiligten Institutionen ihr fachliches Profil in Lehre und Forschung im Sinne der Agenda 2030 schärfen und die entstandenen Netzwerke operativ wie finanziell nachhaltig konsolidieren. Langfristig werden Absolventen durch ihr Studium in praxisorientierten und dem Stand der Wissenschaft entsprechenden Studiengängen für die Übernahme verantwortungsvoller Positionen qualifiziert.

Im Jahr 2018 wurde mit iranischer Beteiligung ein Projekt gefördert:

- Technische Hochschule Köln – Shahid Beheshti University, Tropentechnologie, „Centers for Natural Resources and Development (CNRD)“ (2015-2019), weitere Partnerländer: Äthiopien, Ägypten, Bangladesch, Jordanien, Kenia, Chile, Nepal, Mexiko, Brasilien, Indonesien, Sudan, Vietnam, Tansania, Kolumbien, Ghana, USA/Vereinigte Staaten, Philippinen, Jordanien, Pakistan, Katar, Oman, Ecuador, Costa Rica, Brasilien, Sambia, Myanmar, Barbados, Thailand

Geförderte Projekte 1

| D: 11

| A: 10

Erasmus+ Partnerschaften und Kooperationsprojekte

In Deutschland nimmt der DAAD im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung die Aufgaben einer Nationalen Agentur für Erasmus+ wahr. Über Erasmus+ werden folgende Partnerschaften und Kooperationsprojekte gefördert: Strategische Partnerschaften (dezentrale Verwaltung durch die NA DAAD), Kapazitätsaufbauprojekte im Hochschulbereich, Erasmus Mundus Joint Master Degrees und Wissensallianzen (alle zentral in Brüssel verwaltet).

EU

Erasmus+ Kapazitätsaufbauprojekte in der Hochschulbildung

In Erasmus+ Kapazitätsaufbauprojekten arbeiten europäische Hochschulen mit Hochschulen aus einem oder mehreren Partnerländern der Europäischen Union mit dem Ziel zusammen, die Reform und Modernisierung der Hochschulen und Hochschulsysteme in diesen Partnerländern

zu unterstützen. Weltweit sind Kooperationen mit mehr als 150 Partnerländern förderfähig. Gefördert werden gemeinsame Projekte in den Bereichen Lehrplanreform, Modernisierung der Hochschulverwaltung und Stärkung der Verbindungen zwischen Hochschulen und Gesellschaft. An Strukturprojekten in den Bereichen Modernisierung von politischen Strategien, Steuerung von Hochschulsystemen und Stärkung der Verbindungen zwischen Hochschulen und Gesellschaft müssen die Bildungsministerien der betreffenden Partnerländer beteiligt werden. Studierenden- und Personalmobilität, die sich auf das zu bearbeitende Thema bezieht, kann in beiden Projektarten gefördert werden.

Zwischen Deutschland und dem Iran bestehen seit 2016 Kooperationen in diesem Bereich. Gegenwärtig gibt es insgesamt 4 Projekte mit Beteiligung von Institutionen aus Deutschland und dem Iran.

- Das Projekt „Improving Innovation and Entrepreneurship Competences of Iranian Higher Education Graduates through Data Analytics“ (2016-2018) wird von der Aristoteles-Universität Thessaloniki koordiniert. Es sind Partnerinstitutionen aus Deutschland, Griechenland, Iran und Österreich beteiligt.
- Das Projekt „Online Platform for Academic TEaching and Learning in Iraq and Iran“ (2016-2019) wird von der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig koordiniert. Es sind Partnerinstitutionen aus Deutschland, Irak, Portugal, Iran und Griechenland beteiligt.
- Das Projekt „Fostering Internationalisation in AgRicultural Engineering in Iran and Russia“ (2017-2020) wird von der Technischen Universität Ilmenau koordiniert. Es sind Partnerinstitutionen aus Deutschland, Iran, Russland, Slowakei und Italien beteiligt.
- Das Projekt „Training for Medical Education via innovative eTechnology“ (2017-2020) wird von der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig koordiniert. Es sind Partnerinstitutionen aus Deutschland, Jordanien, Iran, Tschechien, Malta, Irak und Slowakei beteiligt.

C. Veranstaltungen, Alumniaktivitäten, Marketing

DIES-Seminar: Proposal Writing Courses for Research Grants

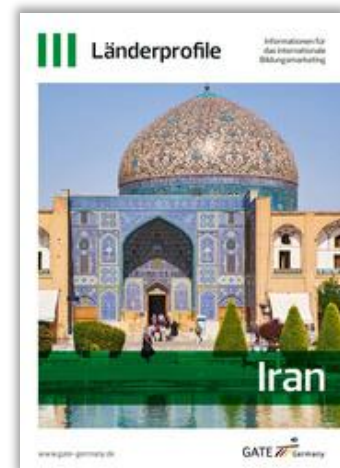
Das DIES ProGRANT Koordinierungszentrum der Universität zu Köln startete im März 2018 an der Universität Teheran das erste Modul eines großen Proposal-Writing-Workshops. DIES steht für *Dialogue on Innovative Higher Education Strategies*, ein Programm, das der DAAD gemeinsam mit der Hochschulrektorenkonferenz HRK durchführt. Angesprochen wurden Post-Docs und junge Wissenschaftler mit vielversprechenden Forschungsvorhaben, die sich um nationale oder internationale Forschungsförderung bemühen. Folgemodule werden im E-Learning-Verfahren und einer Abschlussveranstaltung realisiert.

1st German Science Day in Iran, 27. /28. Februar 2018 sowie 1. März in Isfahan

Den ersten Deutschen Wissenschaftstag in Iran besuchten 60 deutsche Delegierte und mehr als 200 Vertreter von etwa 30 iranischen Universitäten und Forschungseinrichtungen sowie aus Industrie und Politik. Die Veranstaltung bot Gelegenheit, sich über die Ausrichtung und "Good Practice"-Beispiele wissenschaftlich-technologischen Zusammenarbeit auszutauschen. Ergänzt wurde die Veranstaltung durch ein Fachtreffen im Bereich Gesundheitswissenschaften in Isfahan. 2019 findet der "Iranian Science Day in Germany" am 02./03. in Bonn statt.

Länderprofil Iran, März 2017

GATE-Germany, das gemeinsame Konsortium von DAAD und HRK, hat mit der ersten Länderprofile-Ausgabe des Jahres 2017 einen besonderen Fokus auf das Hochschulmarketing und die Zusammenarbeit mit Iran gelegt. Die Publikationsreihe, die sich dreimal jährlich unterschiedlichen Zielmärkten widmet, bietet deutschen Hochschulen wichtige Hintergrundinformationen für die Anwerbung internationaler Studierender, den Export von Bildungsangeboten und die Anbahnung von Kooperationen. Neben Hochschule und Forschung gibt das Länderprofil Iran auch einen Überblick über Wirtschaft, Politik und Gesellschaft des Landes.



Webinar „Hochschulmarkt Iran“ im Rahmen der GATE-Germany Webinarreihe „Hochschulmärkte weltweit“

In der Webinar-Serie "Hochschulmärkte weltweit" berichten Experten aus den DAAD- Außenbüros live und online über ihren jeweiligen Hochschulstandort, über Rekrutierungschancen und Kooperationsmöglichkeiten. Im Dezember 2017 erläuterte Dr. Frens Stöckel, Leiter des Informationszentrums Teheran deutschen Hochschulvertretern, wie das iranische Hochschulsystem aufgebaut ist, welche Chancen akademische Kooperationen bieten und wie Studierende aus Iran für Deutschland begeistert werden können. Die Aufzeichnung des Webinars sowie weiterführende Informationen werden im Webinar-Archiv auf der Website von GATE-Germany zur Verfügung gestellt: <https://www.gate-germany.de/seminare-webinare/webinare/webinar-archiv.html>

1st German Higher Education Virtual Fair, Iran, 26. Oktober 2017

Das Format der virtuellen Messe ist ein recht neues Marketing-Instrument bei GATE-Germany.

Die „1st German Higher Education Virtual Fair Iran“ bietet teilnehmenden Hochschulen die Möglichkeit, sich individuell einem breiten Publikum vorzustellen. Dazu können die Hochschulen relevante Infomaterialien zum Download bereitstellen, sich mittels Imagevideo und Vortrag präsentieren und nicht zuletzt im Live-Chat mit den Besuchern in Kontakt treten.

Die erste virtuelle Hochschulmesse im Iran bietet den deutschen Hochschulen die Möglichkeit diesen noch recht jungen Markt barrierearm und kostengünstig kennenzulernen und eine erste Sichtbarkeit zu erzeugen. Mit dem Format werden vornehmlich angehende Master und PhD-Studierende angesprochen, mit (Nachwuchs-)Wissenschaftlern, Deutschland-Alumni und Vertretern von International Offices ist ebenfalls zu rechnen.

DIES-Seminar: Enhancing Internationalisation and Managing Partnerships between Higher Education Institutions in Germany and Iran, 3./4. Juli 2017

Im Rahmen des DIES-Programms (Dialogue on Innovative Higher Education Strategies), welches der DAAD gemeinsam mit der Hochschulrektorenkonferenz HRK durchführt, fand im Juli 2017 an der Allameh Tabatabaie Universität in Teheran eine internationale Konferenz unter Einbindung deutscher und iranischer Hochschulen statt, die sich mit der Frage auseinandersetzte, wie Hochschulpartnerschaften erfolgreich gestaltet werden können.

Delegationsreise iranischer Hochschulrektoren, 2.-6. Mai 2017

Angeführt vom Vizeministers des Hochschulministeriums war auf Einladung des DAAD die bisher größte Wissenschaftsdelegation (21 Personen) aus dem Iran zu Gast, die je aus diesem Land in Europa war. Ziel dieses Informationsbesuchs war es, Einblick in das deutsche Hochschulsystem und in Best Practice-Beispiele von Hochschulkooperationen zu erhalten. Neben Terminen bei Wissenschaftsorganisationen in Bonn sowie dem AA und BMBF wurden verschiedene Hochschulen besucht sowie ein iranisches Wissenschafts-Verbindungsbüro in Bonn eingeweiht.

DAAD Alumni-Veranstaltungen 2016-17:

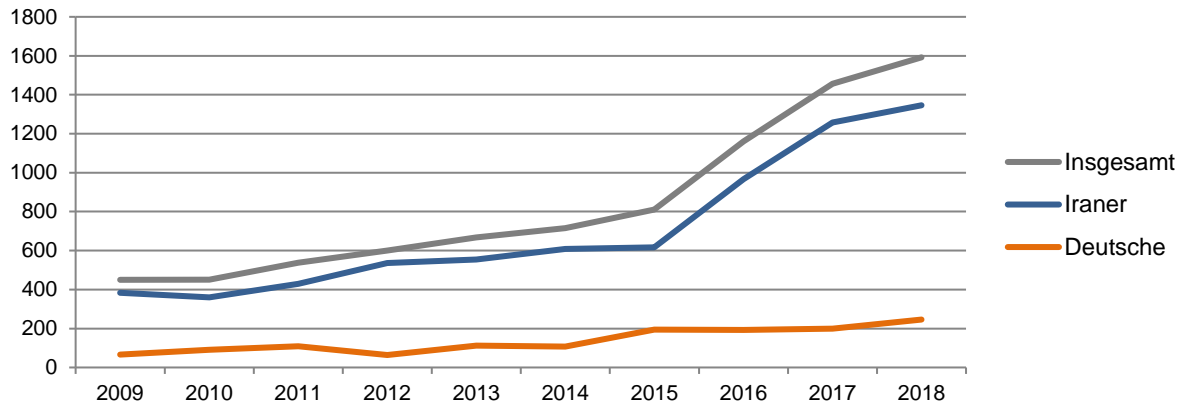
Iranische DAAD-Alumni veranstalteten in 2016/2017 acht wissenschaftliche Seminare mit Unterstützung des DAADs in Bonn und dem Informationszentrums in Teheran zu einer Themenbreite die von „Educational Systems, Industrial Demands: Technical Training and Applied Research“ (Shahid Rajaei Universität) über „Water and Environment in the New Millennium: Education and Capacity Building“ (Universität Teheran) bis hin zu „Comparative Legal Study in the Contemporary World: An Insight into German Law“ (Islamische Azad Universität in Teheran).

Forschungsmarketing

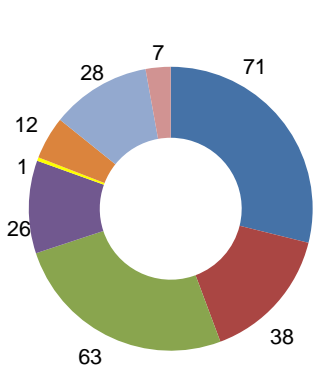
Im Iran wurden 2017 im Rahmen des Forschungsmarketings des DAAD ein „Research in Germany“-Informationsseminar, eine „Research in Germany“-Vortragsreise an verschiedenen Hochschulen und eine vertiefende Fortbildung für vier 2016 ernannte Research Ambassadors (RA) organisiert. RA haben die Aufgabe, lokal über Forschungs(förder-)möglichkeiten in Deutschland zu informieren. Insgesamt konnten so über 650 Nachwuchswissenschaftler erreicht werden. Im Jahr 2018 ist ein Symposium an der Universität Teheran geplant, zu dem Thema „Sustainable Quality Assurance and Improvement in Higher Education and Scientific Research – German and Iranian Perspectives“. Die hohen Teilnehmerzahlen und die erfolgreiche Arbeit der RA bestätigen das ungebrochen hohe Interesse von iranischen (Nachwuchs-) Wissenschaftlern am Forschungsstandort Deutschland.

IV. Statistische Anlagen

DAAD-Geförderte Iran, 2009-2018 exkl. EU-Mobilitätsprogramme

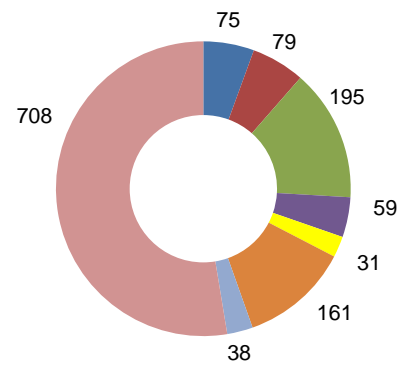


Fächeraufteilung geförderte Deutsche 2018, inkl. EU-Mobilitätsprogramme

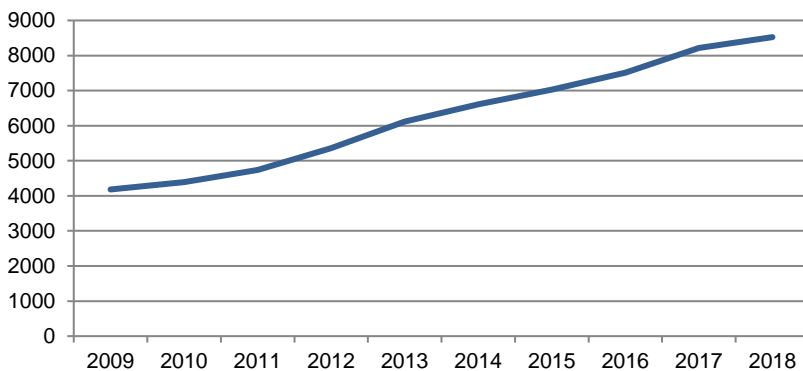


- Sprach- und Kulturwissenschaften
- Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
- Mathematik und Naturwissenschaften
- Humanmedizin
- Veterinärmedizin, Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften, Ökologie
- Ingenieurwissenschaften
- Kunst, Musik und Sportwissenschaften
- Studienfach übergreifend / nicht zugeordnet

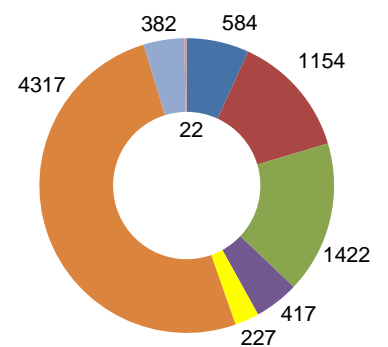
Fächeraufteilung geförderte Iraner 2018, inkl. EU-Mobilitätsprogramme



Iranische Studierende in Deutschland, 2009-2018



Fächeraufteilung 2018



Länderstatistik 2018

Iran

	Geförderte aus dem Ausland		Geförderte aus Deutschland	
	gesamt	neu	gesamt	neu
I. Individualförderung - gesamt	233	92	44	40
1. nach Status				
Studierende auf Bachelor-Niveau	22	22	8	7
Studierende auf Master-Niveau	28	7	1	1
Doktorand/innen	166	49	1	1
Wissenschaftler/innen u. Hochschullehrer/innen (inkl. Postdoktorand/innen)	17	14	34	31
2. nach Förderdauer				
< 1 Monat	12	12	31	31
1-6 Monate	47	42	7	7
> 6 Monate	174	38	6	2
3. Programmauswahl (Top 10)				
Forschungsstipendien für ausländische Doktoranden und Nachwuchswissenschaftler	79	19		
Nachhaltiges Wassermanagement (NaWaM)	36	4		
Sondermaßnahmen für die Region Naher-Mittlerer Osten, Pakistan, Afghanistan, Irak	2		31	31
Strukturierte Promotion für ausländische Doktoranden (GSSP)	32	8		
Wissenschafts- und Forschungministerium Iran/ German Iranian Scholarship Programme	21	17		
Betreuung ausländischer Hochschulpraktikanten	12	12		
Fach- und Sprachkurse	10	10		
Studienstipendien für ausländische Graduierte und Künstler	10	2		
DLR/ Research Fellowship Programm	9	4		
Forschungsaufenthalte ausländischer Wissenschaftler	9	9		
II. Projektförderung - gesamt	1.113	767	202	168
1. nach Status				
Studierende auf Bachelor-Niveau	46	42	64	62
Studierende auf Master-Niveau	173	154	45	40
Doktorand/innen	111	92	25	20
Wissenschaftler/innen u. Hochschullehrer/innen (inkl. Postdoktorand/innen)	96	77	64	45
andere Geförderte*	687	402	4	1
2. nach Förderdauer				
< 1 Monat	262	224	145	117
1-6 Monate	562	428	40	36
> 6 Monate	289	115	17	15
3. Programmauswahl (Top 10)				
Integra - Integration von Flüchtlingen ins Fachstudium	560	327		
Hochschuldialog mit der islamischen Welt	100	88	92	79
Stipendien- und Betreuungsprogramme (STIBET)	158	132		
NRWege - Weiterentwicklung und Umsetzung des Integrationsmodells für Flüchtlinge an NRW-Hochschulen	114	64		
Steigerung der Mobilität von Studierenden deutscher Hochschulen PROMOS			44	44
BMZ: Hochschulstrukturen/Management	33	32	6	5
Studienreisen und -praktika für Gruppen ausl. Studierender	31	31		
International promovieren in Deutschland - for all- (IPID4all)	16	16	10	7
PAGEL - Partnerschaften für den Gesundheitssektor in Entwicklungsländern	19	10	5	3
Internationale Studien- und Ausbildungspartnerschaften (ISAP)	16	8	8	8
III. EU-Mobilitätsprogramme (Projekt 2016, Laufzeit 1.6.2016 bis 31.5.2018) - gesamt				
1. Mobilität mit Programmländern				
1. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandsstudium)				
2. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandspraktikum)				
3. Erasmus-Personalmobilität (Dozent/innen, sonstiges Personal)				
2. Mobilität mit Partnerländern				
1. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandsstudium)				
2. Erasmus-Personalmobilität (Dozent/innen, sonstiges Personal)				
DAAD Förderung - gesamt (I+II+III)	1.346	859	246	208

* Personen in studienvorbereitenden Maßnahmen sowie projektbetreuendes Hochschulpersonal

Quellen: DAAD, Statistik
DESTATIS – Statistisches Bundesamt, Wissenschaft Weltoffen
Statistisches Bundesamt, Studierendenstatistik
The World Bank
The World Bank, Data
The World Bank, World Development Indicators
UNESCO, Institute for Statistics
OECD Statistics

V. Kontakt

DAAD-Ansprechpartner im Iran

DAAD-Informationszentrum Teheran
Dr. Shariati St., Yakhchal St.,
Keynejad St., Eslamieh East St. No. 10
Phone: +98 21 2264 9510
Teheran, Iran
Tel.: +98 (0) 21 88 88 97 21
director@daad-iran.org
www.daad-iran.org

DAAD-Ansprechpartnerin in der Zentrale

Suad Shumareye
Referat Koordinierung Regionalwissen – S21
Nahost/Nordafrika
DAAD - Deutscher Akademischer
Austauschdienst
Kennedyallee 50
53175 Bonn
Tel.: +49 (0)228 882-5631
Fax: +49 (0)228 882-95631
shumareye@daad.de

Weitere Informationen zum Land und nähere Hinweise zu den einzelnen Programmen sowie den zuständigen Ansprechpartnern finden Sie unter:

www.daad.de/laenderinformationen/iran